KLEINE RACKER

Gemeinsam für Euer Kind – das ganze Jahr.

Hauskonzeption

Kleine Racker e.V.

Zieblandstraße 25

80798 München

Inhaltsverzeichnis der Hauskonzeption der „Kleinen Racker“

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor
1.1 Der Träger
1.2 Gesetzliche Grundlagen
1.3 Unsere Lage, Platzangebot und Räumlichkeiten
1.4 Unsere Öffnungszeiten
1.5 Das Bewerbungsverfahren um einen Kitaplatz
1.6 Kosten eines Kitaplatzes

2. Pädagogische Grundhaltung
2.1 Unser Bild vom Kind
2.2 Interaktionsqualität
2.3 Rechte der Kinder, Partizipation und Beschwerderecht
2.4 Prävention und Kinderschutz
2.5 Inklusive Pädagogik

3. Pädagogische Ansätze und Schwerpunkte
3.1 Montessori-Pädagogik
3.2 Offenes pädagogisches Bildungsangebot
3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
3.4 Zusammenspiel der pädagogischen Ansätze

4. Pädagogische Bildungsarbeit mit den Kindern
4.1 Der Eingewöhnungszeitraum
4.2 Der Tagesablauf (Beispiel)
4.3 Die Funktionsräume
4.4 Die Freispielzeit
4.5 Regelmäßige Bildungsangebote/Schulvorbereitung
4.6 Bildungsprojekte und Exkursionen
4.7 Sprachliche Bildung und Literacy
4.8 Gemeinsame Feste und Feiern

5. Gesundheit und Wohlbefinden
5.1 Ernährung
5.2 Körperpflege und Hygiene
5.3 Sexualpädagogik

6. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation
6.1 Freie Beobachtung
6.2 Strukturierte Beobachtung
6.3 Portfolio

7. Das Team der „Kleinen Racker“
7.1 Das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte
7.2 Die "Kleinen Racker" als Ausbildungsort

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
8.1 Ziele der Bildungspartnerschaft mit Eltern
8.2 Entwicklungsgespräche
8.3 Elternabende
8.4 Formen der Bildungspartnerschaft mit Eltern
8.5 Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Kindertageseinrichtung

9. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
9.1 Die „Kleinen Racker“ im Stadtteil
9.2 Zusammenarbeit mit internen und externen Institutionen und Fachdiensten
9.3 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

10. Qualitätssicherung und -entwicklung

11. Impressum

1.Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1 Der Träger

Gegründet wurde die Elterninitiative 2005 in Bogenhausen und zog 2007 in die Räumlichkeiten in der Zieblandstraße ein.
Träger der Elterninitiative „Kleine Racker“ ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Zu den Vereinsmitgliedern gehört pro Familie mindestens ein Elternteil, das bei Aufnahme des Kindes dem Verein beitritt. Die Mitglieder des genannten Vereins wählen jährlich den Vorstand der „Kleinen Racker“, der aus drei Ämtern besteht:
Dem Personalvorstand, dem Finanzvorstand und dem Kommunikationsvorstand.
Die Zusammenarbeit des Vorstandes mit den pädagogischen Fachkräften gestaltet sich vertrauensvoll und partnerschaftlich.

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Der Auftrag zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG). Ebenso maßgeblich für die pädagogische Arbeit sind der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zu Einschulung“ sowie die dazu gehörende Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.Gefördert wird die Einrichtung vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und von der Landeshauptstadt München.

1.3 Unsere Lage, Platzangebot und Räumlichkeiten

Die „Kleinen Racker“ befinden sich in der Maxvorstadt, in der Zieblandstraße 25, in unmittelbarer Nähe des Alten Nördlichen Friedhofs. Die zentrale Lage und die gute öffentliche Verkehrsanbindung ermöglicht es uns aktiv am Stadtleben teilzunehmen.
Unser Bildungsangebot in der Kindertageseinrichtung richtet sich an 9 Kinder im Alter von 1-3 Jahren und an 24 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Uns steht das 280 m² große Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses, aufgeteilt in einen großen Flur mit Garderobenbereich (jedes Kind hat sein Fach mit einem Foto von sich), eine Küche mit Essbereich, einen Sanitärbereich, vier themenbezogene Funktionsräume und ein Büro.
Die umliegenden und im Stadtgebiet befindlichen Parkanlagen und Spielplätze besuchen wir regelmäßig, da uns ein eigener Garten nicht zur Verfügung steht.

1.4 Unsere Öffnungszeiten

Die Kindertageseinrichtung ist Montags bis Freitags von 07:45 Uhr bis 17:30 Uhr geöffnet. Die Schließzeiten sind die Weihnachtsferien sowie einzelne Schließtage (Klausurtage/Brückentage), über die wir Sie rechtzeitig informieren.

Um unserer pädagogisches Bildungsangebot zu schützen, ist es uns besonders wichtig, dass die Eltern unsere Bring- und Abholzeiten einhalten.
Diese sind wie folgt:

Bringzeit	07:45 Uhr bis 09:00 Uhr
kurze Bringzeit	10:45 Uhr
Abholzeiten	14:00 Uhr bis 14:30 Uhr
	17:00 Uhr bis 17:30 Uhr
Donnerstag und Freitag zusätzlich	15.15 Uhr

1.5 Das Bewerbungsverfahren um einen Kita-Platz

Die Anmeldungen werden online von dem Elternteam "Bewerbungen" entgegengenommen und nach Alter und Geschlecht des Kindes sortiert. Wir achten in unserem Haus auf eine Balance der Altersstufen und Geschlechter. Die Kinder und deren Eltern, die für den freien Platz in Frage kommen, werden zu einem Infoabend eingeladen; hier können sie sich mit einer der pädagogischen Fachkräfte des Hauses sowie einem Elternteil alle Räumlichkeiten ansehen und Fragen zu unserer Konzeption und zum Tagesablauf stellen.
Nach diesem Termin werden die Plätze intern vergeben.

1.6 Kosten eines Kitaplatzes

Die Kosten für einen Kitaplatz bei den "Kleinen Rackern" setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Ganztagsplatz (8-9 Stunden, Montag-Freitag)	**Halbtagesplatz** (6-7 Stunden, Montag-Freitag)
Krippenkinder (1-3 Jahre)	656,- Euro inkl. Spielgeld	489,- Euro inkl. Spielgeld
Kindergartenkinder (ab 3 Jahren bis zur Einschulung)	288,- Euro	236,- Euro
Essensgeld pro Monat	115,- Euro	92,- Euro
Windelgeld	25,- Euro	25,- Euro

2. Pädagogische Grundhaltung

2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind kommt als kompetenter Säugling zur Welt. Es ist uns sehr wichtig diesen zentralen Aspekt in unsere pädagogische Bildungsarbeit einzubeziehen. Die Kindergruppe und eine bildungsanregende Lernumgebung bieten das soziale Lernfeld, durch welches die Kinder ihre sozialen Kompetenzen entwickeln.
Die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder aller Altersgruppen bilden den Mittelpunkt unserer pädagogischen Bildungsarbeit.

2.2 Interaktionsqualität

Erfolgreiche Bildungsprozesse in Kindertageseinrichtungen brauchen gute, stabile Beziehungen zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern.
Interaktion ist die wechselseitige Einflussnahme von mehreren Personen, um die Kinder in ihrer Entwicklung im pädagogischen Alltag professionell zu begleiten und zu unterstützen. Eine hohe Qualität der Interaktionen zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern ist entscheidend für die positive Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen. Im Fokus stehen hier insbesondere die Bereiche der emotionalen Unterstützung, der Alltagsorganisation in der Kindertageseinrichtung und im Bereich der individuellen Lernunterstützung.

Seit August 2016 nehmen wir am Modellversuch "Pädagogische Qualitätsbegleitung für Kindertageseinrichtungen (PQB)" vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration unter der fachlichen Begleitung und wissenschaftlichen Evaluation des Staatsinstituts für Frühpädagogik teil.

2.3 Rechte der Kinder, Partizipation und Beschwerderecht

Die 10 wichtigsten Kinderrechte bilden eine Grundlage unserer pädagogischen Bildungsarbeit:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht.
2. Das Recht auf einen eigenen Namen und eine Staatszugehörigkeit.
3. Das Recht auf Gesundheit.
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung.
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.
6. Das Recht auf eine eigene Meinung und sich zu informieren, mitzuteilen, gehört zu werden und zu versammeln.
7. Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und eine Privatsphäre.
8. Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen wie Armut, Hunger und Krieg und auf Schutz vor Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung.
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

Alle Kinder bei den "Kleinen Rackern" haben das Recht zur Partizipation und zur Beschwerde. Diese Rechte beruhen auf der UN-Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz sowie dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.
Die pädagogischen Fachkräfte sind aufmerksam und ermutigen die Kinder, ihre Ideen, Anliegen, Vorschläge, Rückmeldungen aller Art und Beschwerden einzubringen und das Kita-Leben aktiv mitzugestalten.
Im gemeinsamen Gespräch werden Umsetzungs- und Lösungsmöglichkeiten diskutiert, besprochen und abgestimmt.

2.4 Prävention und Kinderschutz

Unsere Kita ist ein geschützter Ort, in dem sich Mädchen und Jungen geborgen und aufgehoben fühlen. Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz. Bei den "Kleinen Rackern" erleben sich die Kinder als Teil einer Gemeinschaft, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen und zu zeigen, sich für ihre Interessen einzusetzen. In Konfliktsituationen lernen sie, sich abzugrenzen und sich Unterstützung zu holen, wenn sie diese benötigen.
Der professionelle Umgang mit dem Thema der Entwicklung der kindlichen Körperlichkeit bzw. Prävention und Kinderschutz ist eine wichtige Grundkompetenz im erzieherischen Bildungsauftrag und im pädagogischen Handeln. Die Fachkräfte sind geschult und haben einen sensiblen Blick auf die Kinder. Fachdienste und Fachberatung unterstützen und begleiten bei Bedarf die pädagogischen Fachkräfte.

2.5 Inklusive Pädagogik

Unter Inklusion ist die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt zu verstehen. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit.
Alle Kinder werden gleichermaßen angenommen und einbezogen.
Nicht das Kind muss bestimmte Kriterien erfüllen um in unsere Einrichtung aufgenommen zu werden, sondern unsere Kindertageseinrichtung öffnet sich, Kinder in all ihrer Verschiedenheit aufzunehmen.

3. Pädagogische Ansätze und Schwerpunkte

3.1 Montessori-Pädagogik

Maria Montessori (1870-1952), die als erste Frau Italiens den Doktortitel der Medizin erhielt, entwickelte ihre pädagogischen Grundsteine zunächst bei ihrer Arbeit mit geistig und lernbehinderten Kindern in einer psychiatrischen Klinik in Rom.
Im Zusammenspiel mit ihrem späteren Studium der Pädagogik, Psychologie und Anthropologie entstand ihr pädagogisches Konzept, das bis heute aktuell ist.
Unsere Montessori-Arbeit findet nicht nur in den Räumen im Umgang mit den verschiedenen Materialien statt, sondern sie ist eine pädagogische Haltung, die geprägt ist von dem Wissen, dass „das Kind nicht ein leeres Gefäß [ist], das wir mit unserem Wissen angefüllt haben und das uns alles verdankt. Nein, das Kind ist der Baumeister des Menschen“ (M. Montessori, „Das kreative Kind“, 1972, S. 13). Insbesondere die ***vorbereitete Umgebung, das Aktivieren der im Kind angelegten Potenziale*** und die ***Hilfe zur Selbsthilfe*** bestimmen unser professionelles Handeln.
So entwickeln sich die Kinder zu selbstbewussten, selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten.

3.2 Offenes pädagogisches Bildungsangebot

Das offene Konzept ist ein Überbegriff, der für viele Bereiche des pädagogischen Bildungsangebots in unserer Kita steht.
Der Begriff „offen“ steht für die Freiräume der Kinder. Unsere Räume sind themenbezogene Bildungsräume: der Klettergarten, die Künstlerwerkstatt, der Montessori-Raum und die sogenannte Piazza. Die Räume stehen allen Kindern ganztags bis auf Mittagessenszeit und Ruhezeit zur Nutzung zur Verfügung. Die gesamte Kita mit all ihren Möglichkeiten bietet vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten.
Die Kinder entscheiden selbst, wie sie ihren Tag gestalten und was sie vom Angebot des Hauses und der Fachkräfte wahrnehmen möchten. Sie wählen ihre Spielpartnerinnen und -partner selbst aus. Die vielfältigen Begegnungen und Spielgruppenkonstellationen fördern die Entwicklung der Sozialkompetenzen.

3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Menschen dazu befähigen, zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Fragen wie z.B.

- Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise?
- Wie konsumiere ich?
- Welche Fortbewegungsmittel nutze ich?
- Welche, und wie viel Energie verbrauche ich?

sind hier zentral.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es den Kindern, an Entscheidungen teilzuhaben, verantwortungsbewusst zu handeln und die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen.
Die pädagogischen Fachkräfte greifen die Themen der Kinder auf, besprechen und diskutieren diese kindgerecht und unterstützen die Kinder, die Zusammenhänge der Welt verstehen zu können.
Tägliche Besuche der Spielplätze und Parks in der Nähe der Kita lassen uns die innerstädtische Natur erleben.
Wir legen großen Wert auf intensive Naturerfahrungen, deshalb finden in regelmäßigen Abständen sogenannte „Naturtage“ statt. Zwei pädagogische Fachkräfte besuchen mit einer Gruppe von Kindern z.B. den Perlacher Forst oder die Grünflächen der Isar flussaufwärts, da sich hier ganz besonders die Vielfalt der Natur zeigt. Wir erforschen die Tier- und Pflanzenwelt, spielen mit den verschiedenen Naturmaterialien und lassen dem Bewegungsdrang der Kinder freien Lauf.

Weiterhin hat der ökologische Gedanke in unserer Kita eine große Bedeutung.
Zwei Beispiele dazu sind: die Abfalltrennung und die Entsorgung von Altglas und Altmetall an den Wertstoffinseln (Container).

3.4 Zusammenspiel der pädagogischen Ansätze

Die ***Montessori-Pädagogik***, das ***offene pädagogische Bildungsangebot*** und die ***Bildung für nachhaltige Entwicklung*** ergänzen sich in ihren Aussagen und ergeben ein schlüssiges, in sich stimmiges Bild, welches für unsere pädagogische Bildungsarbeit sehr wertvoll ist.
In allen drei Ansätzen steht das Kind im Mittelpunkt.
Durch die verschiedenen vorbereiteten Räume geben wir dem Kind die Freiheit und den Freiraum sich darin zu bewegen und auf die anderen Kinder und seine Umwelt zu achten. Jedes Kind entfaltet sich nach seinen Wünschen, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen und respektiert die Grenzen anderer.

4. Pädagogische Bildungsarbeit mit den Kindern

4.1 Der Eingewöhnungszeitraum

Kinder können bereits ab einem Jahr ihren Weg bei den "Kleinen Rackern" beginnen. Dies bedeutet oftmals die erste außerhäusliche Betreuung; ein großer Schritt für die ganze Familie, der von uns gut begleitet wird, um den Übergang vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung positiv zu gestalten, damit sich das Kind in der neuen Umgebung wohl fühlt und positive Beziehungen zu den anderen Kindern und zu den pädagogischen Fachkräften aufbaut. Gleichzeitig lernen uns die Eltern kennen, was besonders wichtig ist für eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Nach Abschluss des Betreuungsvertrages informieren wir die Eltern über die pädagogische Fachkraft, die den Eingewöhnungszeitraum begleitet und zukünftig Ansprechpartner oder -partnerin für die Eltern ist.
Bei der Gestaltung des Eingewöhnungszeitraums orientieren wir uns am "Berliner Eingewöhnungsmodell", das die Eltern unterstützt, diesen Prozess aktiv mitzugestalten. Alle an der Eingewöhnung Beteiligten, insbesondere das Kind, lernen sich kennen, knüpfen Kontakte und werden miteinander vertraut.
Während der Eingewöhnungszeit sind die Eltern mit der pädagogischen Fachkraft im regelmäßigen Austausch.
Nach Aufbau einer stabilen Beziehung zur pädagogischen Fachkraft ist die Eingewöhnungszeit abgeschlossen. Das Kind wird ab jetzt von den Eltern entsprechend den Buchungszeiten gebracht bzw. abgeholt.
Für die Eingewöhnung eines Kindes empfehlen wir bis zu vier Wochen einzuplanen.

4.2 Der Tagesablauf (Beispiel)

Bringzeit	07:45 Uhr bis 9:00 Uhr	● Ankommen und Empfang der Kinder ● Begrüßung ● Freispielzeit
	8:15 Uhr bis 10:00 Uhr	● gleitendes Frühstück (freiwilliges Angebot)
Kurze Bringzeit 10:45 Uhr	9:00 Uhr bis 12:30 Uhr	● Freispielzeit ● Bildungsangebote in den verschiedenen Funktionsräumen ● Ausflüge/Exkursionen ● altershomogene, angeleitete Bildungsangebote (Kreise)
	11:20 Uhr bis 13:00 Uhr	● gemeinsame Mittagsmahlzeit (nach Alter gestaffelt) ● Kariesprophylaxe (Zähne putzen)
Abholzeit 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr	12:15 Uhr bis 14:30 Uhr	● Mittagsruhezeit ● gezielte angeleitete Bildungsangebote in Künstlerwerkstatt und Montessori-Raum
	14:30 Uhr bis 15:30 Uhr	● gleitende Brotzeit (freiwilliges Angebot)
Kurze Abholzeit 15:15 Uhr (Do/Fr)	14:30 Uhr bis 17:00 Uhr	● Freispielzeit ● Bildungsangebote in den verschiedenen Funktionsräumen ● Ausflüge/Exkursionen
Abholzeit	17:00 Uhr bis 17:30 Uhr	● Ausklingen des Tages ● Verabschiedung ● die Kita schließt

4.3 Die Funktionsräume

Für die unterschiedlichen Spielbedürfnisse der Kinder stehen uns folgende Funktionsräume zur Verfügung:

- Im **„Klettergarten“** üben die Kinder ihre Kräfte, ihre motorischen Fähigkeiten, ihre Geschicklichkeit, ihre Koordinationsfähigkeit und ihre Ausdauer z.B. an der Sprossen- und Kletterwand, beim Höhlen-bauen mit großen geometrischen Polstern, beim Hüpfen auf großen Matten oder von selbstgebauten Erhöhungen.

- In der sogenannten **„Piazza“** gibt es u.a. viele Möglichkeiten für Rollenspiele, eine Kinderbücherei mit Lesebereich, ein Puppenhaus und einen Montessori-Bereich mit ersten Materialien für die Jüngsten. Die „Piazza“ ist bei allen Kindern sehr beliebt und bietet auch Platz für Rückzug und Entspannung.

- Der Kreativität sind in der **„Künstlerwerkstatt“** wenig Grenzen gesetzt. Materialien wie z.B. verschiedene Farbstifte, Fingerfarben, Wasserfarben, Pinsel, Klebstoffe, Papier, Kartonagen, Knetmasse, Stoffe, Wolle, Filz sowie verschiedenste Bastelmaterialien stehen zur Verfügung. An der Werkbank experimentieren die Kinder mit verschiedenen Hölzern und Werkzeugen. Die meisten Materialien sind für die Kinder frei zugänglich. Die Aktivitäten in der Künstlerwerkstatt werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet und angeleitet.

- Im **„Montessoriraum“** gibt es eine Vielzahl an Materialien aus den vier Bereichen: „Übungen des täglichen Lebens“, „Sinnesmaterial“, „Mathematik“ und „Sprache“. Neben dem klassischen Montessori-Material haben wir nach den Kriterien Maria Montessoris eigene Materialien selbst entwickelt. Die pädagogische Fachkraft führt den Umgang mit den Materialien mit einer sogenannten Darbietung ein; anschließend arbeiten die Kinder selbständig damit.

- In der **„Küche mit Essbereich“** finden außerhalb der Mahlzeiten hauswirtschaftliche Bildungsangebote wie z.B. jeden Freitag die Zubereitung des Mittagessens statt. Anlassbezogen backen wir mit den Kindern z.B. Kuchen, Plätzchen oder Brot. Auch alltägliche Arbeiten wie das Säubern der Tische nach den Mahlzeiten, das Einräumen der Spülmaschine oder das Kehren des Bodens werden gerne von den Kindern übernommen.

- Unseren großzügigen **„Flurbereich“** nutzen die Kinder gerne zum Rennen. Die zwei Hochebenen zum einen mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien, zum anderen mit Materialien zum Höhlenbau sind sehr beliebt.

- Der **„Sanitärbereich“** ist ausgestattet mit drei Kindertoiletten, einer Wickelkommode und einem langen Waschbecken mit Spiegel, an dem die Kinder die Zähne putzen und die Hände waschen. Mit kleinen Eimern, Trichtern oder Fläschchen experimentieren sie hier auch mit Wasser.

- Die jüngeren Kinder werden nach dem Mittagessen in unseren **„Schlafraum“** begleitet und ruhen sich aus oder schlafen dort. Größere Kinder nutzen diesen Raum außerhalb der Schlafenszeit gerne, um Hörspielen zu lauschen.

4.4 Die Freispielzeit

Die Freispielzeit ist fester Bestandteil in unserem Tagesablauf, denn das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes; es ist nicht nur eine Grundbedingung für Lern- und Bildungsprozesse, sondern Lernen an sich. Dabei entwickeln sich Kinder sprachlich, motorisch, sozial, emotional und kognitiv weiter. Sie setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte ist es, die Räume ansprechend vorzubereiten, das Spiel zu beobachten und bei Bedarf zu begleiten oder mitzuspielen.

4.5 Regelmäßige Bildungsangebote/Schulvorbereitung

- Der **„Singkreis“** richtet sich an Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Hier werden täglich Lieder gesungen und Kreis- und Fingerspiele gespielt. Kleine Projekte wie z.B. zum Thema „Tiere“ werden spielerisch erarbeitet. Der Schwerpunkt in diesem Kreis ist das Kennenlernen der Umwelt.

- Der **„Mittlere Kreis“** richtet sich an Kinder im Alter von 3 bis ca. 4 1/2 Jahren. Hier findet Projektarbeit und situationsorientiertes Arbeiten statt. Gemeinsam mit den Kindern werden Themen wie z.B. Gefühle oder Weltraum ausgewählt und bearbeitet. Der Schwerpunkt in diesem Kreis ist es, vor einer Gruppe zu sprechen, frei zu erzählen und sich länger auf ein Thema zu konzentrieren.

- Der **"Große Kreis"** richtet sich an Kinder im Alter von ca. 4 1/2 Jahren bis zum Schuleintritt. Hier findet vor allem themenbezogene Projektarbeit und gezielte Schulvorbereitung statt. Viele Montessori-Materialien werden zu bestimmten Aufgabenstellungen in Bezug auf den bevorstehenden Schuleintritt eingesetzt. Der Schwerpunkt in diesem Kreis ist Ausdauer, Konzentration, Durchhaltevermögen und Kennenlernen des zukünftigen Lebensbereichs "Schule".

- **Bewegung:** Am Donnerstagvormittag gehen wir in den verschiedenen Altersstufen abwechselnd in die Turnhalle des Fremdspracheninstituts in der Amalienstraße. Diese steht uns 1 1/2 Stunden wöchentlich zur Verfügung. Wir nutzen die große Turnhalle für verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote wie z.B. Fang- und Rennspiele oder Spiele mit dem Schwungtuch und bauen mit den vorhandenen Kästen, Bänken, Matten, Sprossenleitern, Ringen und Seilen vielfältige Bewegungsparcours auf.

- **Zeigekreis:** Am ersten Freitag im Monat bringt jedes Kind, wenn es möchte, etwas in die Kita mit, das ihm am Herzen liegt und eine Bedeutung hat. Nach dem Mittagessen treffen sich die Kinder im Klettergarten, wo sie ihre "Mitbringsel" den anderen Kindern zeigen und erzählen, warum sie diese ausgewählt haben.

- **Naturtag:** In regelmäßigen Abständen findet der Naturtag mit einer Kleingruppe statt. Die Teilnahme der Kinder erfolgt freiwillig; jedes Kind entscheidet, ob es dabei sein möchte. Beliebte Ziele sind dabei die Isarauen, der nördliche Teil des Englischen Gartens oder der Perlacher Forst. Wir sammeln verschiedene Naturmaterialien zum Spielen und Bauen. Wir stellen uns Fragen wie z.B.: Wo führt diese Ameisenstraße hin? Können wir ein Tipi aus Zweigen bauen? Was versteckt sich unter der Rinde? Es geht uns hier um Naturerlebnisse mit allen Sinnen.

4.6 Bildungsprojekte und Exkursionen

Aus Ideen oder Impulsen der Kinder und/oder der pädagogischen Fachkräfte ergeben sich Aktivitäten, die über einen bestimmten Zeitraum angelegt sind. Hier werden verschiedene Themen inhaltlich vertieft und je nach Interesse der Kinder gestaltet. Das Themenspektrum umfasst z.B. Theaterspielen, Musik, Holz, Experimente. In diesem Rahmen finden z.B. Besuche in verschiedenen Museen statt. Darüber hinaus unternehmen wir themenbezogene Ausflüge. Je nach Alter der Kinder besucht der „Singkreis“ z.B. den Tierpark oder der „Große Kreis“ besucht z.B. die Pinakotheken. Mit allen Kindern unternehmen wir z.B. Ausflüge zu weiter entfernten Spielplätzen im Stadtgebiet.

4.7 Sprachliche Bildung und Literacy

Sprachliche Bildung ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Kindertageseinrichtung. Bei der alltagsintegrierten und ganzheitlichen Bildungsarbeit ist eine wertschätzende Gesprächskultur Basis für die Gestaltung des Kitaalltags.
In der praktischen Bildungsarbeit bedeutet dies z.B.:

- Wir lesen verschiedene Sachbücher, Märchen und Geschichten vor.
- Beim Musizieren und Singen nutzen wir unsere Orff-Instrumente.
- Spezielle Montessori-Materialien, mit denen die Kindern gerne arbeiten, stehen uns zur Verfügung.
- Bei Rollen- und Bewegungsspielen findet je nach Thema lernfeldzentrierte Sprachentwicklung statt.

Regelmäßige Ausflüge zu Stadtbibliotheken ergänzen und vertiefen unsere pädagogischen Bildungsangebote.
Die Kindertageseinrichtung ergänzt die sprachliche Bildung im familiären Umfeld und im Freizeitbereich.

4.8 Gemeinsame Feste und Feiern

Unsere Feste innerhalb der Einrichtung orientieren sich an den Festen des Jahreskreises. Hierzu gehören z.B. das Osterfest, Sommerfest, Laternenfest zu St. Martin, Nikolausfest. Außerdem feiern wir jedes Jahr im Sommer ein Abschiedsfest für die Schulkinder.

5. Gesundheit und Wohlbefinden

5.1 Ernährung

Ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit ist eine gesunde Ernährung der Kinder. Unser warmes Mittagessen beziehen wir von Montag bis Donnerstag von einem Caterer, der für die Zubereitung der Speisen besonders Wert auf Lebensmittel aus biologischem Anbau legt und den Speiseplan nach saisonalen Kriterien gestaltet.
Für die Zubereitung des Frühstücks und der Brotzeit werden wir von einem Bio-Supermarkt in der Nähe beliefert. Ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Angebot von Obst und Gemüse, Wurst, Käse, Eier und Brot steht uns dafür zur Auswahl. Wir bestärken die Kinder darin, auf ihren Körper zu hören („Hat mein Bauch Hunger oder nicht?“) und sich ausgewogen zu ernähren.
Jeden Freitag kocht abwechselnd eine pädagogische Fachkraft mit einigen Kindern. Sie sind in die Planung, Organisation und Zubereitung der Speisen einbezogen. Essensvorschläge der Kinder werden aufgegriffen und sie unterstützen gemäß ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Zubereitung.
Vor dem gemeinsamen Essen werden die Tische von den Kindern eingedeckt. Sie nehmen sich vom angebotenen Essen selbst, wir essen mit Messer, Gabel und Löffel. Beim Essen entstehen unterschiedlichste Tischgespräche. Wir motivieren die Kinder, neue Speisen zu probieren, sie dürfen aber auch etwas nicht mögen. Wir achten auf eine entspannte und ruhige Atmosphäre – es darf auch gelacht werden. Nach dem Essen räumen die Kinder die Tische ab und reinigen sie. Gemeinsam mit den Kindern räumen wir die Küche auf.
Im Rahmen unserer Gemeinschaftsverpflegung werden Sonderkostformen nur mit ärztlichen Attest im Rahmen unserer Möglichkeiten angeboten. Kulturelle Besonderheiten und religiöse Ernährungsvorschriften werden von uns berücksichtigt.
Als Getränke stehen den Kindern Wasser und ungesüßte Früchte- und Kräutertees den ganzen Tag zur Verfügung.

5.2 Körperpflege und Hygiene

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf das gesundheitliche Befinden der Kinder und Anzeichen von Erkrankungen. Die Kinder werden bei der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedenen Bereichen der Körperpflege (z.B. individuelle Sauberkeitsentwicklung, Toilettengang, Hände waschen, Kariesprophylaxe, Auftragen von Sonnenschutz) unterstützt und begleitet. Für die Hautpflege verwenden wir natürliche Pflegeprodukte, die frei von künstlichen Zusatzstoffen und Konservierungsmitteln sind, wie z.B. die Seife, Handcreme und Sonnenschutzmittel.
Diese Situationen werden als anregungsreiche Lernsituationen gestaltet, wobei auch hier die "Übungen des praktischen Lebens" nach Montessori hilfreiche Werkzeuge sind.

5.3 Sexualpädagogik

Zum gesunden Aufwachsen von Mädchen und Jungen gehört die Entdeckung des eigenen Körpers mit allen Sinnen. Das Zulassen von Gefühlen und Empfindungen und dafür eine sprachliche Ausdrucksweise zu finden, stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Die vertrauensvolle, professionelle Begleitung der Mädchen und Jungen durch die pädagogischen Fachkräfte, der offene Austausch mit den Eltern und der sensible Umgang mit dem Thema ist wichtig für eine gesunde Entwicklung.

6. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Gezielte Beobachtungen und deren Dokumentation sind wichtige Instrumente, um die pädagogische Bildungsarbeit an den Bedürfnissen der Kinder auszurichten, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren und fundiert zu planen. Sie geben Einblick in die Entwicklung von Lern-und Bildungsprozessen der Kinder und dienen als Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Wir verwenden hierfür unterschiedliche Verfahren:

6.1 Freie Beobachtung

Zur freien Beobachtung zählt z.B. die Beobachtung des freien Spielens, die Kontaktaufnahme zu einzelnen Kindern, das Verhalten in verschiedenen Gruppenkonstellationen, Alltagssituationen oder gezielte Bildungsangebote. Hier steht das einzelne Kind mit seinen Stärken, Interessen und Wünschen in Bezug auf das soziale Lernfeld Gruppe im Mittelpunkt.

6.2 Strukturierte Beobachtung

Für Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung finden die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen Anwendung:

- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache in Kindertageseinrichtungen)
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen)
- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag – Erfassung der sozial-emotionalen Entwicklung von Kindern)

Um die Sprachentwicklung von Kleinkindern differenziert zu beobachten und bei Bedarf entsprechende Bildungsangebote durchzuführen bzw. Empfehlungen für externe Fachdienste auszusprechen, verwenden wir folgende Beobachtungsbögen:

- liseb-1 (Literacy- und Sprachentwicklung von Kleinkindern)
- liseb-2 (Literacy- und Sprachentwicklung von Kleinkindern)

Die Entwicklungstabelle von Beller und Beller verwenden wir z.B. für die Bereiche sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Kognition und Umgebungsbewusstsein.

6.3 Portfolio

Die pädagogischen Fachkräfte erstellen für jedes Kind ein sogenanntes „Ich-Buch“, in dem anhand von Portfolioarbeit individuelle Entwicklungsschritte und besondere Ereignisse dokumentiert werden.
Hier finden Fotos von unseren Ausflügen, von Festen und Feiern sowie gemalte Bilder und Zeichnungen Platz. Erzählungen aus dem Leben der Kinder werden von uns aufgeschrieben und ergänzen das „Ich-Buch“.
Es hat für die Kinder eine große Bedeutung und wird gerne angeschaut und Familienangehörigen und Freunden gezeigt; zum Schuleintritt bekommt jedes Kind sein „Ich-Buch“ als Erinnerung an seine Zeit als „Kleiner Racker“ geschenkt.

7. Das Team der "Kleinen Racker"

7.1 Das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Das junge, dynamische Team der „Kleinen Racker“ besteht aus sieben ausgebildeten, erfahrenen SozialpädagogInnen, ErzieherInnen und KinderpflegerInnen sowie Bundesfreiwilligen, BerufspraktikantInnen und studentischen Aushilfen, was bei insgesamt 33 Kindern in der Kindertageseinrichtung eine hohe Qualität von Bildung und Betreuung ermöglicht.
Ziel der Teamarbeit ist es, für die Kinder eine vertrauensvolle Lernatmosphäre anzubieten, in der ihre individuellen Wünsche, Interessen und Bedürfnisse aufgegriffen, weiterentwickelt und ausgelebt werden dürfen. Im ko-konstruktiven Miteinander legen wir viel Wert auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang. Wir sind uns unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages bewusst und bieten den Kindern somit ein positives Vorbild in der Gestaltung des Zusammenlebens in der Kita.
Jede/r MitarbeiterIn bringt seine/ihre persönlichen pädagogischen Schwerpunkte, wie z.B. Umwelt und Natur, Bewegung und Sport, Musik und Tanz, in die liebevolle Betreuung der Kinder ein, um das Bildungsangebot abwechslungsreich, interessant und spannend zu gestalten.
In regelmäßigen Teambesprechungen wird die Bildungsarbeit reflektiert, diskutiert und weiterentwickelt. Organisatorische Angelegenheiten und zukünftige Planungen werden abgestimmt.
Das Team nimmt regelmäßig an fachspezifischen Fort- und Weiterbildungen teil.

7.2 Die "Kleinen Racker" als Ausbildungsort

In unserer Kindertageseinrichtung bieten wir verschiedene Praktika an. Unter der Anleitung der pädagogischen Fachkräfte wird theoretisches Wissen der Auszubildenden durch praktische Umsetzung erprobt, vertieft und reflektiert.
Anregungen und Impulse der PraktikantInnen für die pädagogische Arbeit werden gerne aufgegriffen und in unsere pädagogische Arbeit integriert.

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Kindertageseinrichtung „Kleine Racker“ ist eine Elterninitiative, in der die aktive Mitarbeit und das Engagement der Eltern für die Einrichtung gefragt ist.
Die Aufgaben, die diese Bildungs- und Erziehungspartnerschaft umfassen, sind sehr vielfältig wie z.B. das Ausführen von Handwerksarbeiten und Schönheitsreparaturen in der Kita, die Planung und Organisation von Festen im Jahreslauf oder die Übernahme einer Vorstandsaufgabe (Personal, Finanzen, Kommunikation).

8.1 Ziele der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Alle Familien sind bei den “Kleinen Rackern” willkommen. Wir begegnen den Familien mit einer offenen und wertschätzenden Haltung.
Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern basiert auf gegenseitigem Vertrauen, das von einem kontinuierlichen Informationsaustausch geprägt ist. Die Kooperation gestaltet sich konstruktiv und orientiert sich am Wohl des Kindes. So kann der Entwicklungsprozess jedes einzelnen Kindes in der gemeinsamen Verantwortung von Eltern und pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet werden.

8.2 Entwicklungsgespräche

Die Entwicklungsgespräche sind die Basis für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. In Anlehnung an Art. 11 Abs. 2 BayKiBiG, § 3 AV zum BayKiBiG finden regelmäßig ausführliche Gespräche zur Entwicklung des Kindes statt. Hier werden die positiven Entwicklungsschritte des Kindes besonders hervorgehoben und die Anliegen und Wünsche der Eltern aufgegriffen. Gemeinsam mit den Eltern werden mögliche Ziele für die nächsten Entwicklungsschritte abgestimmt.

8.3 Elternabende

In regelmäßigen Abständen finden bei den “Kleinen Rackern” Elternabende statt. Die pädagogischen Fachkräfte greifen aktuelle Fachthemen und die Themenwünsche der Eltern auf (z.B. Kinderschutz, Vorstellung der Hauskonzeption, Montessori-Pädagogik).
Das jährliche, gemeinsam geplante Elternfest dient vor allem dem informellen Austausch und der Stärkung der Elternkontakte und der Kontakte mit den pädagogischen Fachkräften und ist sehr beliebt. Dieses Fest findet in wechselnden Lokalen im Stadtviertel statt.

8.4 Formen der Bildungspartnerschaft mit Eltern

Ziel	Unsere Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
Begleitung von Übergängen	● Erstgespräch mit pädagogischer Fachkraft ● individuelle Eingewöhnung ● Elternabend ● Informationsveranstaltung zur Schulvorbereitung ● Abschlussgespräch bei Abmeldung
Informationen und Austausch	● Tür- und Angel-Gespräche ● Aushang „Tagesrückblick“ mit Fotodokumentation ● Aushang zu pädagogischen Aktionen ● Auslegen von Informationsmaterial zu aktuellen pädagogischen Themen ● Entwicklungsgespräch ● Protokoll der Mitgliederversammlungen
Stärkung der Erziehungskompetenz	● Elterngespräche ● Vermittlung von Fachdiensten ● themenspezifische Elternabende
Beratung, Vermittlung von Fachdiensten	● Beratungsgespräche ● Vermittlung von Beratungsstellen
Elternaufgaben und Mitarbeit	● Hospitationen ● Planung und Organisation von Festen ● Begleitung durch Eltern bei Ausflügen ● Mitgestaltung bei Projektthemen ● Übernahme von Reparaturen im Haus ● Pflege des Internetauftritts ● und Vieles mehr
Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung	● Mitwirkung bei der Konzeptarbeit ● Elternbefragung

8.5 Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Kindertageseinrichtung

Zwischen dem Vorstand und der pädagogischen Leitung der “Kleinen Racker” finden regelmäßig Gespräche statt. Hier geht es vor allem um Planung, Organisation und Koordination von für die Einrichtung relevanten Themen wie z.B. Personalplanung und -fürsorge, Kassen- und Abrechnungswesen, laufende Instandhaltung der Einrichtung.

9. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

9.1 Die „Kleinen Racker“ im Stadtteil

Die “Kleinen Racker” sind seit ca. 10 Jahren in der Maxvorstadt und vielen Familien im Stadtteil bekannt. Die umliegenden Geschäfte, Büros, Restaurants, Cafés und Spielplätze sind uns vertraut. Beim jährlich stattfindenden Hofflohmarkt in der Maxvorstadt haben wir einen Verkaufsstand. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel gehört zum Alltag unserer Kinder.

9.2 Zusammenarbeit mit internen und externen Institutionen und Fachdiensten

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen und Fachdiensten auf unterschiedlichen Gebieten zusammen:

- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Fachschulen für Kinderpflege
- Grundschule in der Schwindstraße
- Polizei
- Referat für Bildung und Sport KITA Fachberatung und Fachplanung
- Kleinkindertagesstätten e.V.
- Montessori Landesverband Bayern
- Teddybärenkrankenhaus

9.3 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Wir stellen unser pädagogisches Bildungsangebot in vielfältiger Form nach außen hin dar:

- jahreszeitliche Feste
- Internetauftritt
- Hauskonzeption
- Vernetzung mit Schulen und Frühförderstellen
- Angebot von Hospitationen für Eltern, Schüler und (zukünftige) pädagogische Fachkräfte

10. Qualitätssicherung und -entwicklung

Die kontinuierliche Überprüfung und Reflexion der pädagogischen Bildungsangebote, Methoden und Leistungen bildet die Grundlage für die Sicherung und Transparenz der alltäglichen Arbeit. Diese leistet einen wesentlichen Beitrag, die fachliche und pädagogische Arbeit mit den Kindern und Eltern zu überprüfen, zu sichern und weiterzuentwickeln. Das Alltagsgeschehen wird auf diese Weise innovativ, partizipativ und professionell gestaltet. Die Ergebnisse der Reflexion in den Teambesprechungen dienen als Grundlage für die Ausrichtung neuer Ziele, für weitere Maßnahmen und eine positive Weiterentwicklung der Kita.

11. Impressum

Herausgegeben von:
Kleine Racker e.V.
Zieblandstraße 25
80798 München
Tel. 089/46038380
info@kleine-racker.com
www.kleine-racker.com

Verantwortlich für den Inhalt sind die pädagogischen Fachkräfte D. Raines, C. Leyh, H. Jilka, M. Franz, J. Walde, A. Henger und die pädagogische Leitung V. Nunn.
Zieblandstraße 25
80798 München

Stand: Oktober 2018